

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im O.-N.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 52.

Samstag, 29. Juni 1889

25. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für das

III. Quartal

wird hiemit freundlichst eingeladen.

Es wird wie bisher auch im neuen Quartal unser eifrigstes Bestreben sein durch Mitteilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, interessante Erzählungen u. Aufsätze das Interesse unserer Leser wachzuhalten.

Inserate haben in der „**Wildbader Chronik**“ besten Erfolg und berechnen wir die dreispaltige Zeile bei Lokal-Annoncen mit 8, auswärtige mit 10 Pfg. — Bei öfteren Wiederholungen sichern wir **hohen Rabatt** zu.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern der interessanten Erzählung: „**Verbrechen wider Willen**“, soweit Vorrat reicht, **gratis** nachgeliefert.

Die verehrl. **auswärtigen Abonnenten** werden gebeten, das Abonnement **sofort** zu erneuern, damit keine Störung in der Lieferung eintritt.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag
der „**Wildbader Chronik**.“

Württemberg.

Gestorben: 26. Juni zu Calw Privatier Philipp Kohler, 75 J. alt.

Stuttgart, 27. Juni. Heute Nachmittag 12 Uhr 24 Minuten sind Se. Kaiserliche Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Rußland Se. Kgl. Hoh. der Kronprinz von Griechenland, Ihre Kaiserl. Hoh. Prinzessin Eugenie von Oldenburg, und um 1 Uhr 40 Min. Se. Königliche Hoh. Prinz Ludwig von Bayern, sowie Se. Königl. Hoh. Herzog Philipp von Württemberg wieder von hier abgereist.

(51. Sitz. der Kammer der Abgeordneten, Donnerstag 27. Juni, 1/2 10 Uhr.) Es ist folgendes kgl. Reskript eingelaufen:

Liebe Getreue! Wir haben von eurer am 7./10. Mai dieses Jahres Uns vorgetragener Bitte, daß zur bleibenden Erinnerung an die Feier Unserer 25jährigen Regierung die mittlere große Halle des neuen Landesgewerbemuseums künstlerisch reicher ausgestattet werden dürfe, mit Werken der Bildhauerei und der Malerei, welche Bezug haben würden auf die vaterländische Geschichte und den Anlaß der Fest-

feier, mit Wohlwollen Kenntnis genommen, sagen euch für die hiedurch kundgegebenen treuen Gesinnungen Unseren Königlichen Dank und erteilen besonders gerne Unsere Genehmigung dazu, daß das von euch gewünschte äußere Denkzeichen an Unser Regierungsjubiläum in Verbindung gebracht werden soll mit einem zur Förderung der Wohlfahrt Unseres geliebten Volkes bestimmten Werke. Wir verbleiben euch mit Unserer Königlichen Huld stets beizugehen. Stuttgart, den 24. Juni 1889. Karl. — Mittnacht.

Ferner ist ein Schreiben des Oberbürgermeisters von Stuttgart eingelaufen, worin mitgeteilt wird, daß die Haupt- und Residenzstadt eine der von ihr aus Anlaß des Regierungsjubiläums geprägten Medaillen der Kammer der Abgeordneten überreichen läßt. Präsident v. Hohl wird den Dank des Hauses aussprechen und anordnen, daß die Münze der Bibliothek der Kammer der Abg. einverleibt wird.

Stuttgart, 27. Juni. Einen würdigen Abschluß des Haupt-Festtages bildete der am Dienstag abend von der Stadt Stuttgart als Zeichen ihrer Huldigung dargebrachte pompöse Fackelzug. Derselbe zählte etwa 10000 Teilnehmer und dauerte über 1 1/2 Stunden. Das war ein Aufzug wie ihn Stuttgart noch nie erlebte und wie er großartiger, massenhafter und glänzender wohl noch nirgends zu schauen war. Es würde zu weit führen, jede einzelne Nummer hier schildern zu wollen, wir können nur das hauptsächlichste hervorheben. Der Zug war in 9 Gruppen geteilt, deren erste mit mehreren Musikkorps, die Feuerwehr, Stadtgarde, den Reitklub, die bürgerlichen Kollegien und die städtischen Stiftungsbeamten umfaßte. Die zweite Gruppe bildeten Kunst und Wissenschaft. Hier brachte die technische Hochschule einen Wagen in terrasenförmigem Aufbau mit der Büste Seiner Majestät und einen zweiten mit Emblemen der verschiedenen Fachschulen, die Kunstschule einen viereckigen, bemalten Transparentwagen. Der Verein für Baukunde zeigte auf seinem Wagen Modelle der bedeutendsten württembergischen Bauten und ein Wagen der Ingenieure, der wie ein schnaubendes Ungetüm nahte, versinnbildlichte die Elektrizität. Dazwischen marschierten die Baugewerbeschule, das Konservatorium für Musik, das Baugewerk u. die Kunstgenossenschaft, zumeist mit prächtigen Transparenten. Die dritte Gruppe brachte die Menge der Gesangsvereine, ihre Champions hatten sämtlich Lyraform. Der Siederkranz hatte hier einen Wagen gestellt, auf dem das Volkslied thronte, ihm zu Füßen, in den schönsten württ. Trachten das Volk, aus dessen Mitte es immer

neu geboren wird. In der vierten Gruppe hatten die Gärtner einen prachtvollen Palmenwagen mit den Büsten des Königs und der Königin, von dem herab der Frühlingsgenius Blumen unter die Menge streute; die Weingärtner zeigten den Herbst mit all seinen freudigen Bildern. Einen guten Gedanken hatte der württ. Obstbauverein, der 12 junge Mädchen in hübscher Volkstracht verschrieben hatte, um das dominierende männliche Element wenigstens in etwas zu unterbrechen. Es waren Mädchen von Laichingen, das unter Mitwirkung des Vereins große Obstanlagen gepflanzt hat. In der fünften Gruppe gingen alle die Vereine und Klubs, an denen Stuttgart so reich ist. An sie schloß sich in der sechsten Gruppe der Sport, die Ruderer mit einem großen Boote auf schön decoriertem Wagen. Eine große Anzahl prächtiger Festwagen zählte die siebente Gruppe: Handel, Industrie und Gewerbe. Da war der „Welthandel“ mit Repräsentanten exotischer Völker und Produkte, der „Verkehr“ mit hochbeladenen Frachtwagen, aus Erzeugnissen der Heimat aufgebaut. Die Glockengießer führten auf stark gebautem Wagen die im Glanze des frischen Gusses strahlenden Glocken für die neue Kirche in Degerloch, in der Mitte die große Karl-Olga-Glocke. Sambrinius mit seinem Hofstaat, Riesenfässer und andere Fässer des Gedeihens dieses Gewerbes thronten auf den prachtvollen Wagen der Bierbrauer und Küfer. Gläser trugen einen Baldachin von farbigem Glase, und Transparente mit Junstabzeichen begleiteten die Meister und Gesellen der übrigen Gewerbe. Von überraschender Wirkung war zumal der lange Aufzug der Turner hierbei, welche in Unmassen lauter Figuren von erleuchteten farbigen Gläsern trugen, Bogen, Kränze, Girandolen, Pyramiden, hoch emporragende Obeliskten und riesige Baldachine mit Kronen, in gedrängter Folge ein ungeheurer Lichterwald, der dem Zuge einen wahrhaft billanten Abschluß gab. Das ganze Material soll von Venedig oder Florenz her von der Stadtverwaltung miethweise um 7000 Mark bezogen worden sein. Die neunte Gruppe, Krieger und Veteranen schlossen den Zug. Es darf dieser Fackelzug, mit Ausbietung aller Künste aufs reichste hergestellt, mit Bienenfleisch vorbereitet, in bester Ordnung vorgeführt, in der That als eine der Haupt- und Residenzstadt würdige Kundgebung zu Ehren des Jubiläums Sr. Majestät bezeichnet werden.

— 26. Juni. Der Kaiser verlieh dem Minister v. Mittnacht den Schwarzen Adlerorden. König Karl verlieh der Kaiserin den Olgaorden.

— Der Schah von Persien kommt, was mehrseitig bezweifelt wurde, bestimmt nach Stuttgart, und zwar in den Tagen zwischen 10. und 15. August, wie der persische Gesandte Mirza Reza Khan auf dem Wilhelmstafel einem hiesigen Redakteur versicherte. Der Gesandte wird zu dieser Zeit wiederum in Stuttgart sein. (W. Landesztg.)

Calw, 26. Juni. Heute vormittag bewegte sich ein außerordentlich großer Zug Leidtragender durch die Straßen der Stadt, um dem so frühe dahingeshiedenen Geheimen Kommerzienrat Stälin das letzte Geleit zu geben. Der Trauerwagen und das Grab waren reich mit Kränzen und Palmzweigen geschmückt, welche in großer Anzahl als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit, die dem Dahingeshiedenen von Nah und Fern in so reichem Maße entgegengebracht wurden, gewidmet waren.

Tübingen, 26. Juni. Heute abend fast genau 8 Uhr lief der kaiserliche Hofzug hier ein. Der Perron war abgesperrt. Dennoch war eine große Menschenmenge versammelt. Der Kaiser zeigte sich wiederholt am Fenster des Salonwagens, stets mit stürmischem Jubel begrüßt. Wider Erwarten war auch die Kaiserin in dem Zuge und zwar im Schlafwagen. Dieselbe grüßte das Publikum fortwährend durch anmutiges Verneigen und gewann sich durch ihre liebliche, graziose und weibliche Erscheinung sofort aller Herzen. Nachdem der Zug die Maschine gewechselt, verließ derselbe nach einem Aufenthalt von 10 Minuten den hiesigen Bahnhof unter dem Jubel der Anwesenden.

Lorch, 25. Juni. Seine Majestät der König von Württemberg haben Hrn. Fabrikant Daiber hier die zur Feier des Allerhöchsten 25jährigen Regierungsjubiläums gestiftete Erinnerungsmedaille in Silber verliehen.

K u n d s c h a u.

Baden, 25. Juni. Die diesjährigen großen Zfzheimen Rennen werden durch die Anwesenheit des Schahs von Persien, welcher, wie bekannt, am 26. August hier eintrifft, besonders Interesse erwecken. Uebrigens versprechen dieselben durch die außergewöhnlich große Anzahl angemeldeter Pferde aus Frankreich, England und Oesterreich-Ungarn besonders glänzend zu werden.

— Zur Erinnerung an den letzten Aufenthalt des Kaisers Wilhelm I. in Baden-Baden ist nunmehr auf der Teufelskanzel ein Gedenkstein errichtet worden. Derselbe besteht aus einem 2,75 m hohen Granitblock mit einer Syenitplatte, die den Reichsadler trägt. Unter dem letzteren stehen die Widmungsworte: „In Erinnerung an Kaiser Wilhelms I. letzten Besuch dieser Stätte 30. September 1886.“

Aus **München** wird geschrieben: Das deutsche Turnfest wirkt, wie die vorjährige Zentnarfeier, seine Schatten voraus durch Preiserhöhungen der Lebensmittel. Das Pfund Kalbfleisch kostet bereits 74 Pfg. und in wenigen Tagen wird der Preis auf 80 Pfg. gestiegen sein. München hat durch seine alljährlichen Feste in Begleitung der Fleisch- und Wohnungsverteuerungen den Ruf einer billigen Stadt längst verloren; bloß das Bier ist noch billig, aber wie lange noch? Wenn übrigens nicht mehr Turner kommen, als bisher angemeldet sind (8000 statt der erwarteten 40 000), dann dürfte das Turnfest einen Beigeschmack à la Kunstgewerbe-Ausstellung bekommen.

Wenn's im Juli recht regn't
Und wagt der Wind schneidig,
Na wer'n im Oktober
D' Garantiescheine zeitig.

Köln, 27. Juni. Ein offiziöser Artikel der „Kölnischen Zeitung“ sucht nachzuweisen,

daß der Gegenbesuch des Zaren nur in Berlin, nicht in Kiel stattfinden könne, nachdem Kaiser Wilhelm den Zaren auch in seiner Residenz besucht habe.

Kasselt, 26. Juni. In der hiesigen Militärschwimmerschule sind gestern zwei Soldaten auf eine bis jetzt noch unbekannt Weise ertrunken.

Osterode, 22. Juni. Der erste Liebhaver und Tenorist Geßner wurde gestern früh von dem durchreisenden Schauspieler Seidenmann aus Trier in seinem Bette während des Schlafes durch einen Revolverkugelschuss in die Schläfe ermordet. Hierauf jagte S. sich selbst 2 Schüsse in den Kopf und wurde nach dem Kreislazarett gebracht, wo er heute vormittag starb. Der Mord wurde mit voller Ueberlegung aus Eifersucht begangen, da, dem Bernehmen nach, beide Männer die hiesige Schauspielerin D. liebten. S. kam direkt nach Osterode, um den G. zu töten.

— Der 17. Deutsche Aerzte-Tag, der gegenwärtig in Braunschweig stattfindet, hat am Dienstag folgende wichtige Beschlüsse gefaßt: Er erklärt sich gegen öffentliche Anpreisungen, namentlich gegen die Bezeichnung als Spezialist zu Reflamezwecken, wie gegen das öffentliche Anerbieten unentgeltlicher Krankenbehandlung, gegen die Unterbietung bei Krankenkassen und gegen die Bezeichnung Klinik und Poliklinik, soweit es sich nicht um Lehrzwecke der Universtität handelt. Der Aerztag fordert die Einsetzung von Ehrengerichten und Ausschluß der Uedertreter von der Standesgemeinschaft. Er fordert ferner 4jährige Verjährungsfrist für ärztliche Forderungen und Festsetzung des medizinischen Studiums auf fünf Jahre. Außerdem ist eine Kommission eingesetzt worden, um die Standesrechte im Entwurf zum bürgerlichen Gesetzbuch zu wahren.

— Der Gesamtüberschuß der Verwaltung der preußischen Staatsbahnen für das Rechnungsjahr 1888/89 beläuft sich auf etwas über 300 Millionen Mark, wovon rund 32 Mill. auf den Direktionsbezirk Erfurt entfallen.

Wien, 26. Juni. Baron Hirsch zog die russische 50 Millionen-Spende zurück, weil Rußland die Annahme der Stiftungsbedingungen ablehnte.

Radno, 26. Juni. Auf die Meldung, es sei Dynamit gestohlen worden, erfolgte strenge Revision der Dynamitkammern beider Schachte. Die Verhaftungen dauern fort. An einer Wand des Hotels, wo das militärische Hauptquartier sich befindet, wurde in großen Buchstaben die Worte auf czechisch während der gestrigen Nacht angeschrieben: „Hoch das Dynamit! Wacher kommt ums Leben!“ Hier befinden sich 196 Personen in Haft; auf den Feldern und in den Wäldern wird viel geraubtes Gut gefunden; es gelangt zunächst zu Gerichtshänden. Die Arbeiter des Mayraufschachtes beraten über einen neuerlichen Streik; der Bezirkshauptmann traf Vorkehrungen dagegen.

Rom, 26. Juni. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß mit großer Wahrscheinlichkeit ein Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Deutschland bei den italienischen Majestäten im Herbst zu erwarten ist. Der Besuch soll nach den diesjährigen Herbstmanövern erfolgen, und zwar voraussichtlich in Monza, wo alsdann die italienischen Herrschaften sich aufhalten werden. Von dort aus würden dann der Kaiser und die Kaiserin sich in einem italienischen Hafen, wahrscheinlich in Neapel, einschiffen, um mit einem deutschen Geschwader nach Athen zu fahren und dort am 6. Oktober an der Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland teilzunehmen. Ein Besuch Roms soll bisher nicht in Aussicht genommen sein.

Bern, 27. Juni. Der Ständerat hat einstimmig die Einsetzung eines ständigen Bundesstaatsanwaltes beschlossen. In seiner Rede konstatierte Bundesrat Ruchonnet, daß der Bundesrat erst durch den deutschen Gesandten v. Bülow von Wohlgeimuths Verhaftung Kenntnis erhalten habe. Solche Unterlassungen seitens der kantonalen Behörden, sowie Indiskretionen, wie diejenige des Polizei-Insppektors Fischer, dürften sich nicht wiederholen, deshalb sei ein Bundesanwalt absolut nötig.

London, 26. Juni. Das englische Kanonenboot „Darius“ ist nach bei der Admiralität eingegangenen Meldungen an der Küste von Neuseeland mit der ganzen Besatzung gesunken. Wie verlautet, ist die hiesige Polizei in den Besitz von Beweisen gelangt, daß die Frauensperson, deren Leichnam jüngst in der Themse gefunden wurde, ein Opfer des Frauenmörders von Whitechapel war. Von der Person des Attentäters hat man noch immer keine Spur.

Saußbar, 27. Juni. Die für Wisßmann bestimmten Dampfer Vulkan, München, Mag sind gestern wohlbehalten hier eingetroffen.

Sydney, 16. Juni. In Auckland sind Nachrichten von der Savage-Insel eingetroffen, nach denen der jüdt stattgehabte Orkan nicht weniger als 675 Wohnhäuser, 3 Kirchen, 25 Schulhäuser und über 2000 Stück Kokosbäume umgeworfen und zerstört hat.

— Siebenzig Bergleute sind in Newcastle in Australien durch den Einsturz einer Goldmine verschüttet worden. Es werden alle möglichen Anstrengungen gemacht, um die Unglücklichen noch lebend aus den Stollen herauszugraben; doch wird aller Voraussicht nach die Hülfe zu spät kommen.

Newyork, 1. Juni. In der Heyesschen Feuerwerks-Fabrik in Boston ereignete sich gestern eine Explosion, welche 6 Arbeitern das Leben kostete; außerdem werden 2 vermißt. Der Eigentumsverlust stellt sich auf 70 000 Doll. — W. H. Howard, welcher durch sein betrügerisches Vorgeben, Zucker auf elektrischem Wege raffinieren zu können, viele Leute beschwindelt hat, wurde gestern zu 9 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Philadelphía, 21. Juni. Der Senator Simon Cameron ist in seiner Heimat, nahe bei Harrisburg, von einem Schlaganfall betroffen worden. Sein Zustand ist bedenklich.

Unterhaltendes.

Verbrechen wider Willen.

Altmarktische Dorfgeschichte von Herm. Robolsky.
(Nachdruck verboten.)

[9] (Fortsetzung.)

Ueber das Gesicht des sonst so abgestumpften Brandstifters glitt ein mitleidiger Zug, als er den Sohn seines Bruders von wilder Verzweiflung erfaßt vor sich sah. „Das wirst Du Alles bleiben lassen!“ sprach er milder. „Ich habe selbst dafür gesorgt, daß die Spur von Dir abgelenkt wird. Ja, ja, mein gutes Herz!“ versiel der Unverbesserliche wieder in den spöttischen Ton. „Es beherrscht mich vollständig.“ Und nun erzählte der Geriebene, wie vorsichtig er jedes verratende Zeichen am Ort der That verwißt. „Der Regen that uns dazu treffliche Dienste!“ schloß er seinen Bericht.

Richard hatte, stumpf vor sich hinbrütend, zugehört. Wenn er nicht als Mörder entdeckt wurde? — Sein Dheim schien es wirklich besser mit ihm zu meinen, als er bisher geglaubt hat. Fragend warf er den umflorten Blick auf den Rothbart.

„Falls Du Dich nicht selber verrätst, wird es Niemand thun!“ belehrte dieser weiter. „Du bist angegriffen, hast Dich mannhaft gewehrt. Damit kannst Du Dich beruhigen!“

Der Bedrängte atmete erleichtert auf. „Natürlich, meine Junge,“ begann der Robuste von Neuem, „ist jeder Arbeiter seines Lohnes wert. Ich soll doch am Ende nicht all' die Dienste umsonst geleistet haben?“

„Ah, da hinaus willst Du? — Nun, dann stelle Deine Forderung!“

„Erstens fehlt mir immer das fatale Geld. Allerlei böse Klapperschulden hatten sich angesammelt. Die mußt Du nun schon decken! Und ferner wirst Du mich von nun ab anständiger wohnen lassen wie bisher. Sieh mal, es ist doch eine schaurige Budike, in welcher ich haufe!“

„Es sei! — Bist Du nun fertig?“
„Na, kurz und gut: ich will wieder auf den Hof meiner Väter ziehen. Das ist mein rechtmäßiger Aufenthaltsort.“

Obwohl sich Richard hartnäckig gegen die letzte Forderung sträubte, mußte er doch schließlich nachgeben. Dann glaubte er auch, es sei wohl besser, wenn er den Charakterlosen möglichst unter den Augen behalte, damit er dessen Blandereien etwas überwachen könne. Die ungleichen Männer sprachen dann noch länger miteinander, und als sie sich trennten, schien wirklich aller Hader zwischen ihnen ausgeglichen zu sein. — Alle Welt war freilich erstaunt, als im Dorfe bekannt wurde, daß der rote Erdmann zu seinem Neffen gezogen sei. Während Einige diese Großmut des Hofbesizers für nicht angebracht hielten, lobten wieder Andere das Herz des jungen Ehemannes. „Es war doch das Beste, daß Richard den heruntergekommenen Dntel zu sich nahm!“ so hieß es dann, „nun kann er doch nicht ganz verwahrlosten!“

Marie hätte freilich eher den Einfall des Himmels erwartet, als diese Wandlung der

Dinge. Sie sah den Rothbart, der sie immer so durchbohrend anblickte, nicht gerne in ihrer Nähe; sie fühlte sogar stets eine gewisse Beklemmung in seiner Gesellschaft. Als aber ihr Mann erklärte, der Umgänger laufe ja eigentlich zum Skandal der Familie umher, er könne ihn am Ende notdürftig beschäftigen und dann sei der halb Verkommene von der Straße weg, — da stimmte sie zuletzt auch mit ein in des Hofherrn Gründe. — So kam der Hungerer wieder auf den elterlichen Hof.

„Es sind aber arge Dinge, die in dieser Gegend passieren!“ Mit diesen Worten legte einige Tage darauf der Landbriefträger den „Anzeiger“ auf den Tisch. „Ein schrecklicher Mord!“ Wilddiebe haben ihn verübt. Hier steht Alles. Da lest nur!“

Richard saß mit seiner Familie beim Frühstück, als der Postbote diese Nachricht mitbrachte. Die Frau ergriff neugierig die Nummer und las nach kurzem Ueberblicken der Seiten das Folgende vor:

„Bekanntmachung.“
Heute während der Frühstunden ist im Sandsteinbruch in der Nähe der Benderschen Gutsforst der Förster Buschhard erschossen gefunden. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß der Leichnam schon einige Tage dort gelegen haben muß. Eine Beraubung hat nicht stattgefunden, so daß es sich wahrscheinlich um einen Akt der Rache handelt.

Wer im Stande ist, über die Thätererschaft des Verbrechens derart Auskunft zu geben, daß der Mörder zur Bestrafung gezogen werden kann, erhält von der genannten Gutsverwaltung eine Belohnung von 100 Thalern.
N. N., 15. September 1870.

Die Königl. Staatsanwaltschaft.
„Geh' um Gottes Willen die Nacht nicht wieder fort!“ wandte sich die Vorleserin voll Besorgnis an ihren Mann. „Wie leicht hätte man auf Dich schießen können.“

Der Angeredete war abwechselnd rot und bleich geworden. Er erwiderte confus ein paar nichtsagende Worte. Marie aber schrieb sein verstörtes Wesen einem momentanen Schreck zu.

Der an dem Förster begangene Mord brachte die ganze Gegend in Aufruhr. Einige Wilddiebe, auf welche sich der Verdacht gelenkt, wurden scharf ins Verhör genommen. Das Gericht mußte sie jedoch, weil nicht die geringsten Beweise gegen sie vorlagen, wieder entlassen. Die Gensdarmen forschten in den Dörfern umher; auch der Staat setzte noch eine Belohnung auf die Auskundschaftung des Mörders. — Alles vergeblich!

Wochen waren darüber verstrichen. Auf dem Richard'schen Hofe ging Alles seinen ruhigen Gang. Erdmann arbeitete, wenn er Lust dazu hatte, und wo nicht, so sagte ihm der Hofbesizer auch nichts. An dem Hausherrn aber war eine auffallende Veränderung vorgegangen. Der sonst so heitere Mann, dem sein Glück aus den Augen strahlte, war ernst und selbst mürrisch geworden. Er, der immer so lebensfroh, mied jede Gesellschaft und suchte die Einsamkeit, und selbst die Zärtlichkeit seiner, um ihn besorgten Frau vermochte ihn kaum für Augenblicke aufzuheitern. Dabei fuhr der Unwirsche häufig verstört auf, sobald irgend eine Frage an ihn gerichtet ward, und oft gab er die verdrehtesten Antworten.

(Fortsetzung folgt.)

Cheviot-Burkin für Federzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nabelfertig, ca. 140 cm breit, à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Burkin-Fabrik-Dépôt **Oetinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Dr. med. Gustav Sacki
Pforzheim
Lindenstrasse 19 p.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 1/2, Nachm. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12 1/2 Uhr.

Chr. Wildbrett
68. König-Karlstr. 68.
— WILDBAD —
empfiehlt seine auf's Beste eingerichtete



Niederlage in der Conditorei von **Fr. Funk** Wildbad

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in **Altona** bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzügliche gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, prima Ganzdaunen nur 2,50 S.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.
Prima Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 11 Mark.

BUCHDRUCKEREI
zur Anfertigung aller vorkommenden
Druck-Arbeiten
in Schwarz- und Buntdruck.
— — —
Prompte Bedienung. Billige Preise.

Ganz exquisites
Pilsner Bier
aus der ersten Pilsner Aktien-Brauerei
per 1/2 Liter 28 Pfg.,
1/4 Liter 15 Pfg.,
bei **Carl Fischer** z. gold. Stern.

Emser Pastillen
aus dem im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährtester Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombierten Schachteln mit Controle-Streifen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.
Vorrätig in Wildbad bei Apotheker **Ungelter**; in Herrenalb bei Apoth. **Brosius**; in Teinach bei Apoth. **Otto Roesler**.
Engros-Versand: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf morgen Sonntag angekündigte **Enzpromenaden-Beleuchtung** bis auf Weiteres **nicht** statt.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen wertvollen 4 Separat-Beiblättern: Ill. Witzblatt „ULK“, belletristisches Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, feuilletonistisches Beiblatt „Der Zeitgeist“, Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft erfreut sich der besonderen Gunst der

gebildeten Gesellschaftskreise

und ist infolge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande die am meisten verbreitete

große deutsche Zeitung

geworden; das „Berliner Tageblatt“ entspricht aber auch allen Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße. Unter Mitarbeiterschaft gebiegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig

wertvolle Original-Feuilletons

In den Theater-Feuilletons von Dr. Paul Lindau

werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurteilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die Original-Romane der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden, so erscheint im nächsten Quartal ein höchst spannender Roman von

P. Sales unter dem Titel „**Goldblondes Haar**“.

Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgenausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mk. 25 Pf. vierteljähr Probe-Zummern gratis u. franco. ca. 70 Tausend Abonnenten.

Graphische Anstalt
der
Württemberg, Buch- & Druck-Gewerbe
zur Feier des Regierungs-Jubiläums
S. Majestät des Königs

KARL VON WÜRTTEMBERG
unter dem Protektorat Sr. Majestät des Prinzen
HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

STUTTGART
vom 1.-30. Juni
in der städtischen Gewerbestelle.

Wildbad-Ansichten in schönster Auswahl empfiehlt
Chr. Wildbrett,
68 König-Karlstrasse 68.

Pudding-Pulver

von **Gebr. Stollwerck, Köln,**

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolate-Geschmack.

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wengen (Württemberg).

Gute weiche

Limburger Käse

das Pfund 28 und 30 S,

versende noch, trotz jedem Aufschlag, unter Nachnahme so lange Vorrat in Kisten von 40 und 80 Pfund,

Schweizer Käse

per Pfund 50 und 56 S

Konrad Seibherr.



Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen od. Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene neueste Musteralbum von **Brüder Oettinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchutensilien-Fabriks-Depot. Stets d. Neueste. Billigste Bedien. Nur f. Wiederverkäufer.

Im Verlag der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart ist erschienen und bei **Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68,** zu haben:

Seestschrift

zum

25jähr. Regierungs-Jubiläum

Seiner Majestät des Königs Karl von Württemberg

in Gross-Octav-Format mit 40 künstlerisch ausgeführten Illustrationen und einem Gruppenbild in photogr. Reproduktion die Württemberg. Königsfamilie darstellend.

Preis: Mark 2. 50.

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.

Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 u. 25 Pfg. vorräthig

In Wildbad bei Apoth. **Um-gelter,** in Herrenalb bei **V. Brosius,** in Herrenalb bei **Otto Roessler.**

Königliches Kurtheater.

Direktion: **P. Liebig.**

Samstag den 29. Juni.

■ **Die Rosa-Dominos.** ■
Schwank in 3 Akten von A. Delacour und A. Hennequin.

Sonntag den 30. Juni.

bleibt das Kgl. Kur-Theater geschlossen.